Dreijahresplan 2026-2029
Teil A
Das sind wir

Gleichgestellte Mittelschule der Ursulinen

A. Daten und Fakten zur Schule	
Daten zur Schule/zum Schulcluster	Schulstelle 138001 Gleichgestellte Mittelschule, staatlich anerkannte Privatschule Paul–Tschurtschenthaler-Platz 1, 39031 Bruneck 132 Schüler:innen, 1 Direktorin, 17 Lehrpersonen, 1 Sekretärin.
Schulisches Umfeld	Ländlicher Raum, in der unmittelbaren Umgebung befinden sich drei staatliche MS (eine davon in italienischer Sprache), 2 Volksschulen (deutsch und italienisch), eine italienische Oberschule und fünf deutschsprachige Oberschulen, 1 berufsbildende deutsche Oberschule.
Infrastruktur	1 Lehrerzimmer, 6 Klassenräume, 4 Ausweichräume, 1 Erste-Hilfe-Raum, 1 Sekretariat, 1 Direktionszimmer, 1 Besprechungsraum, 1 Textilraum, 1 Technikraum, 1 Kunstraum, 1 PC- Raum (22 Arbeitsplätze), 1 Musikraum (St. Angela-Saal), 1 Naturkunderaum, 2 Bibliotheken, 2 Speisesäle (Klostermensa, Zentralmensa), Krypta für Religionsunterricht, Garten (als Pausenraum), 1 Schulpforte, Gänge als Ausweichräume, 1 Archäologischer Ausstellungsraum, Ursulinenkirche (mit Krippenausstellung). Da wir keine eigene Hallenstruktur besitzen, nutzen wir verschiedenste Sporthallen anderer Schulen bzw. Einrichtungen: Eishalle, Kletterhalle, Stadthalle, Hallen des Campus I.
(Schulautonome) Schwer-punktsetzungen	Gleichgestellte Privatschule mit staatlichen Richtlinien mit Autonomie in den Bereichen: • Ganzheitliche Erziehung nach christlichen Grundsätzen • Schrittweise Einführung offener Lernformen • Angebote in musisch - künstlerischem, sportlich - handwerklichem Bereich. Im handwerklichen Bereich wird zweisprachig unterrichtet (Englisch und Deutsch).
Zertifizierungen	KlimaSchule
Zertifikate, die Schüler:innen/Studierende erwerben können	PLIDA internationale Sprachprüfung A2/B1 Italienisch, in Kooperation mit dem Dante Alighieri Institut Bozen/Rom
Außenbeziehungen	Austausch mit Privatschulen und öffentlichen Mittelschulen in Südtirol

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren	
Lern- und Lehrprozesse gestalten	
Unterricht gestalten und Lernen initiieren	Wir setzen auf einen fundierten Fachunterricht, in dem die Schüler/innen selbstständig und selbstverantwortlich arbeiten lernen. LEO- und ELSA-Einheiten ermöglichen ein eigenverantwortliches Lernen im eigenen Tempo. ELSA: Eigenverantwortliches Lernen und selbstständiges Arbeiten. Findet immer dienstags von 10.45 bis 11.45 Uhr statt. Die Lerngruppen sind stufen- und klassenübergreifend zusammengesetzt und bestehen aus maximal 12 Schülerinnen und Schülern. Jeder Lerngruppe ist eine Lehrperson zugeteilt, welche die Funktion der Lernberatung für die Schüler/innen dieser Gruppe ausübt. Die Zusammensetzung der Gruppe und die Zuweisung der Lernberaterin oder des Lernberaters geschieht über Auslosung. Ziele von ELSA: Schüler/innen finden selbst Themen und Inhalte, die für sie bedeutsam sind Schüler/innen eignen sich dazu selbständig Wissen, Kenntnisse und Fertigkeiten an Schüler/innen suchen und sammeln dazu selbstständig Informationen und nutzen dazu unterschiedliche Quellen Schüler/innen dokumentieren ihre Lernergebnisse in unterschiedlichster Form Schüler/innen präsentieren ihre Lernergebnisse der Kleingruppe Schüler/innen lernen Feedback entgegenzunehmen und Feedback zu geben Die Zeit der freien Arbeitsphase wird von den Lehrpersonen auch dazu genutzt, um mit Schülern und Schülerinnen Lernberatungsgespräche zu führen. LEO: Lernen Eigenständig Organisieren. In mehrwöchigen Phasen sind Inhalte verschiedener Fächer so aufbereitet, dass die Schüler/innen eigenständig daran arbeiten können und dies lässt unterschiedliche Geschwindigkeiten zu. Die Schüler/innen erstellen ihre eigenen Arbeitspläne und lernen Arbeitsaufträge reflektiert auszuwählen. LEO gibt Schülern und Schülerinnen mehr Verantwortung als im herkömmlichen Unterricht und fördert das kompetenzorientierte Lernen. Die Perspektive der Schüler/innen wird von „du sollst“ zu „ich kann“ verändert. Die Unterrichtspraxis zielt auf Individualisierung und Differenzierung ab. Wir verstehen Unterricht als Gemeinschaftsaufgabe, in der Schüler/innen Mitverantwortung tragen und auf deren Gestaltung sie Einfluss haben. Die Arbeit der Integrationslehrperson ist kein Einzelunterricht, durch Teamarbeit der Lehrpersonen wird vor allem auch Binnendifferenzierung im Unterricht durchgeführt. Die Lehrpersonen bieten einen abwechslungsreichen und inhaltlich attraktiven Unterricht, fördern das Arbeiten mit neuen Medien und unterrichten lebensnah und zukunftsorientiert.

Individualisierung und Kompetenzorientierung	Wir stellen die Schüler/innen in den Mittelpunkt unseres Professionsverständnisses: Individualisierung und Differenzierung ermöglichen, dass Schüler/innen in ihren persönlichen Voraussetzungen gefördert werden. Wir nehmen uns Zeit für das persönliche Gespräch mit Schülern und Schülerinnen, Eltern und Erziehungsberechtigten. Es ist Aufgabe des gesamten Lehrkollegiums Schüler/innen, die Lernschwierigkeiten haben oder die aus anderen Gründen, seien es kulturelle oder soziale, im Nachteil sind, eine gute Integration zu ermöglichen. Schüler/innen mit besonderen Begabungen werden vom gesamten Lehrerkollegium gefördert (Begabtenförderung). Die individuelle Förderung und die Förderung der Gesamtpersönlichkeit stehen im Mittelpunkt. Eigenverantwortung und die Eigenmotivation sollen geweckt werden, das Selbstbewusstsein und die Selbsteinschätzung gestärkt und das individuelle Lerntempo berücksichtigt. Wir unterstützen unsere Schüler/innen dabei, Eigeninitiativen zu ergreifen und bieten verschiedene Entfaltungsmöglichkeiten. Die Wahlpflichtfächer (3 Blöcke zu jeweils 10 Einheiten zu je 45 bzw. 90 Minuten) tragen je nach Begabung und Interesse der Schülerin und des Schülers verschiedenen Schwerpunkten Rechnung. Sie finden am Dienstagnachmittag von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Die Wahlfächer variieren je nach Möglichkeit und Interesse.
Lernen an außerschulischen Orten	Ausflüge, Exkursionen und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht bzw. Lehrplan Gemeinsame Messfeiern in der Ursulinenkirche und andere kirchliche Feiern und Aktionen sind außerschulische Lernerfahrungen und zeichnen unsere Schule auch im Hinblick auf unsere christliche Schwerpunktsetzung aus.
Leistung feststellen und beurteilen	Unsere Schule unterscheidet zwischen summativer und formativer Leistungsfeststellung und -beurteilung sowie zwischen gesetzlich vorgeschriebenen Leistungsphasen und notenfreien Lernphasen. Im Vordergrund der Bewertung steht die individuelle Förderung und Entwicklung der einzelnen Schüler/innen. Dabei gehen wir von den persönlichen Voraussetzungen der Einzelnen aus. Die Bewertung trägt dazu bei, die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Schüler/innen zu erhöhen, das Selbstvertrauen zu stärken und die Selbstbeobachtung, Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung schrittweise zu lernen. Bei der Bewertung berücksichtigen wir besonders folgende Bereiche: Interesse, Mitarbeit, Ausdauer, Selbstständigkeit, Motivation bzw. Lernbereitschaft die Fach- und Sachkompetenz und die Beherrschung der Lern- und Arbeitstechniken Persönlichkeitsbildung Kommunikations- und Teamfähigkeit Die Bewertung ist ein Instrument, um die Lernfortschritte der einzelnen Schüler/innen zu überprüfen und zu dokumentieren. Dabei ist die Ausgangslage jeder Schülerin und jedes Schülers wichtig. Die Bewertungskriterien für Lernzielkontrollen und Produkte der praktischen Arbeiten sind den Schüler/innen bekannt. Die Selbsteinschätzung der Schüler/innen wird durch Feedbackgespräche zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen gesichert. Die Bewertung der Lernprozesse und Leistungen sowie des Verhaltens der Schüler/innen erfolgt in Ziffernnoten und verbalen Beschreibungen. Die Notenskala geht von der Note 10 bis zur Note 5. Die Lehrpersonen bewerten das Verhalten in folgenden Bereichen: Sozialverhalten, Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft, Einsatz für das eigene Lernen, Mitarbeit und Interesse.

Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	Als private Schule sind wir ständig herausgefordert, Ziele, Inhalte, Methoden, Angebote und Maßnahmen weiterzuentwickeln und zu evaluieren. In den Klassenrats- und Plenarsitzungen werden regelmäßig Methodik und Didaktik, Leistungsniveau und Angebote für Entfaltungsmöglichkeiten besprochen und überdacht. Änderungen im didaktischen Konzept der Schule werden nach der Einführung evaluiert. In Zusammenarbeit mit dem Schulverbund Pustertal beteiligen wir uns an den Evaluationsvorhaben des Bezirkes. Unsere Schule steht interessierten Bildungsdelegationen offen, in der Vor- und Nachbesprechung dieser Besuche erhält die Schule wertvolle Hinweise aus einer Außenperspektive. Unsere Schule wird von der Evaluationsstelle des Landes genauso evaluiert wie öffentliche Schulen und gibt uns den Beweis des Öffentlichkeitsstatus.
Professionell zusammenarbeiten	Wir nutzen sowohl Klassenräte als auch unsere Fachgruppen. Jahrgangsteams setzen sich aus Lehrkräften zusammen, die einen Jahrgang von Schüler/innen unterrichten. Sie haben die Aufgabe, konkrete Maßnahmen gemeinsam zu planen und durchzuführen, z. B. Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht, fächerübergreifendes Arbeiten, Projekttage. Bei periodisch stattfindenden Konferenzen, auch auf Ebene des Schulverbundes Pustertal, werden inhaltliche und organisatorische Angelegenheiten der Fächer geklärt. Diese Form der Kooperation bietet die Möglichkeit, konkret fachbezogene Details zur Unterrichtsentwicklung zu klären und qualitativ im Sinne der Zukunftsorientierung weiterzuentwickeln.
Beratung und Unterstützung anbieten	Die Kooperation zwischen Schule und Elternhaus/Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Baustein. Sprechstunden, Elternsprechtage, individuelle Sprechstunden und Elternabende fördern den Austausch zwischen Schule und Elternhaus und tragen zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei. Unsere Maßnahmen zur schulischen Bildungs- und Berufsorientierung werden durch Kooperationen mit Experten/innen ergänzt. Den Schüler/innen steht außerdem ein ZIB-Team bei Fragen und Anliegen in herausfordernden Situationen zur Verfügung.
Betreuung im Tagesheim	An unserer Schule können Eltern/Erziehungsberechtigte ihre Kinder für das Tagesheim anmelden. Zielsetzung des Tagesheimes sind die Hausaufgabenbetreuung, die Freizeitgestaltung sowie das soziale Lernen. Auf die individuelle Betreuung der Schüler/innen wird dabei genauso geachtet, wie auf das soziale Miteinander in der Gruppe und das Erleben von Gemeinschaft. Die Lernbetreuungsgruppen sind klassenübergreifend organisiert. Das Erzieherinnen-Team ist im Austausch mit der Schule und erhält notwendige Informationen zu den jeweiligen Schüler/innen. Das Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften, der Heimleiterin und der Direktorin zusammen. Das Tagesheim beginnt mit dem Mittagessen. Anschließend haben die Schüler/innen Zeit, sich zu erholen und Freizeitangebote wie zum Beispiel Sportangebote zu erleben. Es folgt die erste Studierzeit, in welcher die Schüler/innen selbständig und in ruhiger Lernatmosphäre ihre Hausaufgaben erledigen. Nach einer Pause beginnt die zweite Studierzeit, welche offener gestaltet ist, um verschiedenen Lernstilen/Lerntypen und Interessen gerecht zu werden. Auch besteht in dieser Studierzeit die Möglichkeit einer individuelleren Betreuung, den PC-Raum zu nutzen, Gruppenarbeiten zu erledigen oder Zeit an Instrumenten zu üben.

Bruneck, im November 2026